

-zeiten zu Wasser einer Überprüfung und möchte aufgrund der Resultate das Meer künftig stärker als verbindendes denn als trennendes Element verstanden wissen. – Steven P. ASHBY, *A Study in Regionality: Hair Combs and Bone/Antler Craft in North-east England c. AD 800–1100* (S. 303–319), geht am Beispiel des Kamms Handwerkskunst, Handel und Einsatz als Gebrauchsgegenstand nach. – Ein Index beschließt den Band. R. Z.

Normandy and its Neighbours, 900–1250. Essays for David Bates, ed. by David CROUCH / Kathleen THOMPSON (Medieval Texts and Cultures of Northern Europe 14) Turnhout 2011, Brepols, XXIII u. 310 S., 2 Karten, 3 Abb., 1 Tab., ISBN 978-2-503-52062-9, EUR 80 (excl. VAT). – Die Festschrift enthält folgende Beiträge: Janet L. NELSON, *Normandy's Early History since Normandy Before 1066* (S. 3–15), gibt unter besonderer Berücksichtigung der Archäologie einen Abriss über das Forschungsfeld seit dem Erscheinen von Bates' Buch 1982 (vgl. DA 42, 360 f.). – John GILLINGHAM, *The Meetings of the Kings of France and England, 1066–1204* (S. 17–42), geht der Frage nach, warum es unter dem angevinischen Regiment bis zum Verlust der Normandie zu einer enormen Häufung englisch-französischer Herrschertreffen kam und welche Folgen dies hatte. – Judith A. GREEN, *Duchesses of Normandy in the Eleventh and Twelfth Centuries* (S. 43–59), befaßt sich mit der Rolle der normannischen Herzoginnen an den Beispielen Gunnor, Mathilde von Flandern, Kaiserin Mathilde und Eleonore von Aquitanien. – Kathleen THOMPSON, *Being the Ducal Sister: The Role of Adelaide of Aumale* (S. 61–76), trägt das Wenige, was man über die Schwester Wilhelms I. weiß, zusammen und hält fest, daß selbst offenkundig einflußreiche Frauen von hohem Rang in der Historiographie kaum Berücksichtigung fanden. – Matthew STRICKLAND, *Henry I and the Battle of the Two Kings: Brémule, 1119* (S. 77–116), geht insbesondere auf die Umstände der Schlacht und auf deren historiographische Darstellung als großer Sieg ein, was angesichts der geringen Verluste auf beiden Seiten zunächst erstaunen mag. – Lindy GRANT, *Blanche of Castile and Normandy* (S. 117–131), zeichnet das Engagement der angevinischen Prinzessin für ihre normannischen Stammlande nach, nachdem sie als Unterpand des Friedens mit dem französischen Thronfolger verheiratet worden war. – Pauline STAFFORD, *Archbishop Ealdred and the D Chronicle* (S. 135–156), widmet sich der nur sehr vage erschließbaren Textgeschichte der berühmten Hs. D und stellt eine direkte Urheberschaft Ealdreds von York († 1069) in Abrede. – Pierre BAUDUIN, *Hugues de Fleury et l'histoire normande* (S. 157–174), geht dem Charakter des *Liber qui modernorum regum Francorum continet actus Hugos von Fleury* nach und fragt sich, ob es die Absicht des Autors war, eine franko-normannische Geschichte zu schreiben. – David CROUCH, *The Roman des Franceis of Andrew de Coutances: Significance, Text, and Translation* (S. 175–198), bietet neben einer knappen Einführung vor allem eine kommentierte Neuedition des Gedichtes und erstmalig auch eine Übersetzung. – Mathieu ARNOUX, *Between Paradise and Revolt: Laboratores in the Society of the Three Orders* (S. 201–214), erörtert die theoretische und literarische Unterfütterung des Ständemodells und insbesondere des Dritten Standes im normannischen Bereich. – Véronique GAZEAU, *De l'usage des souscriptions et de*